

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 32 (1940)
Heft: (7-8): Schweizer Elektro-Rundschau = Chronique suisse de l'électricité

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Verringerung des Handelsaustausches der Schweiz mit dem Ausland begann mit der Eröffnung des Feldzuges gegen Frankreich und dem Eintritt Italiens in den Krieg. Von diesem Zeitpunkt ab haben sich die Transportschwierigkeiten wesentlich vermehrt, und das Mittelmeer, das Haupttor, durch das die Schweiz dank der Nichtkriegführung Italiens die Verbindung mit Uebersee aufrecht erhalten konnte, wurde ebenfalls in den Kriegsschauplatz einbezogen. *Die Schweiz, welche bekanntlich keinen Zugang zum Meer hat und sich nicht selbst versorgen kann, ist auf normale Transportverhältnisse angewiesen.* Nur unter diesen Bedingungen ist seine Nahrungsmittelversorgung gesichert und der Export seiner Industrieprodukte gewährleistet.

Genügende Transportmöglichkeiten vorausgesetzt, bleibt die Schweiz, auch in ausgesprochener Kriegsperiode, ein bedeutendes Exportland. *Die Generalmobilmachung der schweizerischen Armee, welche zum Schutze der Neutralität des Landes notwendig war, hat während langen Monaten mehrere hunderttausend Mann von ihrer üblichen Beschäftigung ferngehalten, konnte jedoch die schweizerische Industrie nicht behindern, weiterzuarbeiten und zu produzieren.*

Und jetzt, welche Schlüsse und welche Zukunftsaussichten können aus diesen Feststellungen gezogen werden? Der Chronist befindet sich da in einer heiklen Lage; denn es ist, wenn wir ehrlich sein wollen, unmöglich, auf diese Fragen klar zu antworten. Ein Anlass, sich angesichts des ungünstigen Juni-Aussenhandelsergebnisses zu beunruhigen, besteht nicht. Denn dieses Ergebnis ist, wie erwähnt, die Folge ausserordentlicher und vorübergehender Umstände, die dauern, aber auch rasch vorübergehen können. Solange der Krieg nicht beendet ist, bleibt die Zukunft ungewiss.

Auf der andern Seite hat der Ueberschuss des Importes über den Export Ende Juni einen beträchtlichen Stand erreicht; er beträgt für das erste Semester des Jahres 556 Millionen Schweizerfranken. Die Schweiz hat immer mehr gekauft als verkauft. Ihre Zahlungsbilanz war hingegen stets ausgeglichen, dank namentlich den Leistungen des Auslandes an die schweizerische Finanz, sowie den Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, der heute allerdings schwer getroffen ist. Auch hier kann man auf die Rückkehr besserer Zeiten hoffen, wenn der Friede unterzeichnet ist, doch heute schwebt auch über diesem Problem ein grosses Fragezeichen.

Man weiss noch nicht, wie das Europa von morgen aussehen wird. Das Schweizer Volk erwartet die weitere Entwicklung der Ereignisse ohne Ungeduld und arbeitet weiter. Gegenwärtig sind die Behörden damit beschäftigt, die nötigen Finanzquellen zur Deckung der Mobilisationskosten zu erschliessen. Die Regierung hat einen Beschluss gefasst, wonach eine einmalige Steuer, genannt «Opfer für die Landesverteidigung», erhoben werden soll. Diese Steuer erfasst das Reinvermögen und ist zahlbar in drei Jahresraten. Der Steueransatz für juristische Personen ist auf 1½ % festgesetzt, während der Steuersatz für natürliche Personen bei 1½ % für Vermögen unter 50 000 Franken beginnt und bei 4½ % für Vermögen von 1¼ Millionen Franken das Maximum erreicht.

Einem ähnlichen Gedankengang folgend hatte die Schweizerische Nationalbank einen Aufruf erlassen, in dem die Bevölkerung ersucht wurde, mit der Banknotenthesaurierung Schluss zu machen und die für die schweizerische Volkswirtschaft notwendigen Zahlungsmittel nicht weiter dem Umlauf zu entziehen. Das endgültige Ergebnis dieses Appells an den Gemeinschaftsgeist dürfte man erst im Laufe der nächsten Wochen kennen lernen; die letzten, von der Nationalbank veröffentlichten Zahlen lassen aber schon jetzt darauf schliessen, dass dieser Aufruf nicht umsonst gewesen ist.

Während die starke Importtätigkeit und später im Mai die Verschärfung und Ausdehnung des Krieges im Westen zu umfangreichen Devisenbegehren bei der Nationalbank führten, trat mit dem Waffenstillstand eine plötzliche Wendung ein. In Anbetracht der Hemmungen im Import wurden Bestellungen annulliert und Akkreditive abgebaut. Da zudem dem Schweizerfranken wieder vermehrtes Vertrauen entgegengebracht wurde, hat die Nationalbank seit Wochen einen andauernden Devisenzufluss zu verzeichnen.

Abwarten ist demnach im gegenwärtigen Zeitpunkt das Lösungswort. Wachsam bleiben, stark und geeint. Heute heisst es, sich auf alle Veränderungen und notwendig erscheinenden Wiederanpassungen vorzubereiten. Die schweizerischen Industrien, gut ausgerüstet und gut geleitet, werden geschmeidig genug sein, um sich den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die Schweiz sucht nicht Luxus noch Ueberfluss; ein Land ohne Rohstoffe, ohne Zugang zum Meer kämpft lediglich um seine Existenz.

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

XXI. Schweizer Comptoir, Lausanne

(7. bis 22. September 1940)

Trotz allen seit September 1939 eingetretenen Schwierigkeiten ist das Comptoir Suisse bereit, am 7. September seine Pforten zu öffnen. Allen gegenwärtigen wirtschaftlichen Hindernissen und tragischen europäischen Ereignissen zum Trotz wird das diesjährige Comptoir eine grossartige Schau schweizerischen Schaffens und Erzeugens darstellen. Die Beteiligung ist überraschend gross und übertrifft alle gehegten Erwartungen. Die Bedeutung des XXI. Comptoirs ist um so grösser, als sowohl Zahl wie Qualität der Aussteller gegenüber den letzten Jahren im Steigen begriffen sind. Daraus mag hervorgehen, dass die «aufsteigende Kurve» des Comptoir Suisse keine leere Phrase ist.

Diese XXI. Schau schweizerischer Arbeit gruppiert sich wiederum in verschiedene Hallen, Abteilungen, sowie zahlreiche Sektionen: Haushaltungskunst, Gartenbau, Ernährung, Degustation, Innenausstattung, Ackerbau, Obstbau, Kunst und Handwerk, Ausstellung der schweizerischen *Elektroindustrie*, eine bedeutende Abteilung für Sport und Reiseverkehr und schliesslich eine besondere Abteilung für Kriegswirtschaft, organisiert vom Kriegsindustrie- und -Arbeitsamt, eine Abteilung, welche die Verwendung von Abfällen und Altmaterial darstellt. Hingewiesen sei auch auf die Gruppe des passiven Luftschutzes.

Erwähnt sei noch, dass die grosse Zentralhalle des Comptoirs durch den Bau einer monumentalen, sehr wirkungsvollen Fassade und die Angliederung einer Galerie, eines neuen Restaurants, sowie verschiedener Ausstellungslokale ihre endgültige Form gefunden hat.

Das XXI. Comptoir Suisse kündigt sich in der Tat sehr zugkräftig und verjüngt an. Es wird erneut eine packende Schau unserer nationalen Arbeit darstellen, den Wert unserer nationalen Produktion aufzeigen und die gewaltigen Anstrengungen unseres Handels, unseres Ackerbaus und unserer Industrien versinnbildlichen.

Verbilligte Energieabgabe der Bernischen Kraftwerke AG. zum Dörren von Früchten und Gemüsen

Die Bernische Kraftwerke AG. hat im Juli nachstehende Mitteilung an ihre Energiebezüger erlassen:

Um das Dörren von Früchten und Gemüsen im Haushalt zu erleichtern, wird den direkt bedienten Energiebezügern im III. und IV. Quartal 1940 ein gewisses Quantum elektrische Energie zu reduziertem Preise zur Verfügung gestellt.

Die Bestrebungen der BKW gehen dahin, dem Energiebezüger die Preisvergünstigung in der Weise zugänglich zu machen, dass ihm Kosten für Installationen und Miete besonderer Zähler und Apparate erspart bleiben. Wer auf einem elektrischen Herd kocht, besitzt in dem eingebauten Brat- und Backofen einen vorzüglichen, rationell arbeitenden Dörrapparat. Anleitungen zu dessen Gebrauch finden sich im Heft 2/1940 «Die Elektrizität» vor, welche Zeitschrift allen Energieabonnenten zugestellt wird.

Wärmestromabonnenten, die im III. und IV. Quartal 1940 im elektrischen Backofen zu dörren gedenken und Anspruch auf verbilligte Energie erheben, sind gebeten, dies der zuständigen Betriebsleitung der BKW baldmöglichst per Postkarte mitzuteilen. Jedem angemeldeten Bezüger, dessen Wärmezähler im Jahre 1940 mindestens 200 kWh mehr registriert hat als 1939, wird auf diesem Mehrbezug bis zu maximal 1000 kWh eine Reduktion von 2,5 Rp. pro kWh gewährt und rückvergütet. Diese Rückzahlung erfolgt im Laufe des I. Quartals 1941 per Postanweisung, vorausgesetzt, dass die Energiemietefakturen des Jahres 1940 bezahlt sind. Bei Doppeltarifzählern fällt der Niedertarifkonsum für die Rückvergütung ausser Betracht.

Sollten Dörrreinrichtungen an separate Zähler angeschlossen sein, so erfolgt die Vergünstigung in der Weise, dass der Bezug im III. Quartal zu 4 Rp. pro kWh verrechnet wird. Im IV. Quartal erfolgt eine Verrechnung zu 5 Rp. pro kWh bis zu einer maximalen Benützung des Dörrapparates von 1000 Stunden. Ein allfälliger Mehrkonsum im IV. Quartal über die 1000 Benützungsstunden hinaus wird nach den normalen Tarifen BC I oder BC II fakturiert. Eine Anmeldung für den Bezug von Dörrenergie hat in diesem Falle ebenfalls per Postkarte an die zuständige Betriebsleitung zu erfolgen.

Für neu installierte Kocheinrichtungen wird der Normalkonsum mit 1 kWh pro Person und Tag eingeschätzt; der Mehrbezug gilt als reduktionsberechtigte Dörrenergie, sofern er 200 kWh erreicht.

Nach dem 1. Janua 1941 eintreffende Meldungen über erfolgten Bezug von Dörrenergie können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die vorstehende Verfügung hat vorläufig für die Sommer- und Herbstsaison 1940 Geltung. Die BKW behalten sich das Recht vor, die Verfügung über die Dörrstromabgabe später neu zu regeln.

Die Patentverwertung

Verlag «Neuheiten und Erfindungen», Bern. Preis Fr. 1.—.

Erst durch die Verwertung einer Erfindung werden volkswirtschaftliche Werte hervorgebracht, die dem Ein-

zeln wie der Gesamtheit nützen. Von der Erfindungs-idee bis zum Patent und von der Patentierung bis zur Verwertung einer Neuheit sind hundert Kleinigkeiten zu überwinden, die manchen Erfinder vorzeitig entmutigen. Nicht jede Erfindung lohnt die Neugründung eines Unternehmens zwecks Auswertung des Patentgegenstandes. Darum empfiehlt es sich meist für die Erfinder, ihr Patent zu verpachten oder zu verkaufen. Wie dabei vorgegangen werden muss, welche Wege dabei einzuschlagen sind, was man unter einer einfachen und einer ausschliesslichen Lizenz zu verstehen hat und auf welche Dinge der Patentverkäufer und der Lizenznehmer beim Vertragsabschluss ganz besonders zu achten hat, darüber gibt die vorliegende Schrift eine treffliche Orientierung, die für alle, welche mit dem Erfindungswesen irgendwie zu tun haben, sehr nützlich ist.

Ein Propagandawerk für die schweizerische Präzisionsmechanik

Das Nachschlagewerk, das bestimmt ist, bei den Schweizer Firmen des Maschinen- und Apparatebaues, der Feinmechanik und Elektroindustrie eine Lücke auszufüllen, bringt der Verlag des «Maschinen-, Apparate- und Werkzeug-Adressbuches» (Büro für wirtschaftliche Auskunft und Dokumentierung) 5, Rue du Rhône, Genf, zum siebten Male heraus. Zufolge seines praktischen Formats, seiner neutralen Aufmachung, den alphabetisch geordneten Bezugsquellenregistern in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache, und insbesondere seiner Vollständigkeit halber (über 1000 Rubriken), wird dieses Adressbuch bei allen in obgenannten Industrien tätigen Personen als unentbehrlicher Mitarbeiter und zugleich als Wörterbuch hoch geschätzt werden. Die diesjährige Auflage bringt als Neuerung, nebst der Illustration aller Maschinen, Apparate und Werkzeuge, eine bedeutende Erweiterung der darin vermerkten Rubriken, wodurch dieses Buch in technischen Kreisen besonderes Interesse finden wird. Das Buch ist zum Preise von Fr. 10.— erhältlich.

Die Leistungs- und Erfolgssteigerung im Fleischerhandwerk unter Berücksichtigung der Elektrizitätsanwendung

Von Max Grob, Ingenieur, Zürich. 20 Seiten, 40 Abbildungen und Kurven. Preis für das 1. Exemplar Fr. 2.50, für alle weiteren je Fr. 1.50. Zu beziehen durch «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Die vorliegende Broschüre, die auf Grund eines Vortrags ausgearbeitet wurde, ist gut verwendbar für die Propaganda in Metzgereifachkreisen. Die Broschüre dürfte für Interessenten deswegen wertvoll sein, weil darin in erster Linie der Standpunkt der Abnehmer zur Geltung kommt. Diese Schrift könnte an folgende Kreise abgegeben werden:

Metzgereien und Charcuterien, Tierärzte, Schlachthausverwaltungen, Gesundheitsinspektorate, Kant. Volkswirtschaftsdirektionen, Kantonale und Städtische Baudepartemente, Architekten, die sich mit dem Bau industrieller Anlagen befassen, Konsumgenossenschaften.

Handbuch «Industrielle Elektrowärme»

Grundlagen und Anwendungen der industriellen Elektrowärme. I. Teilausgabe einschliesslich 1. Ergänzung. Herausgegeben von der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung (W. E. V.) und dem Reichsverband der Elektrizitätsversorgung (R. E. V.). Ringbuch Din. A 5, 146 S., 180 Abb., 37 Zahlentafeln. Verlag: Franz Weber, Berlin. Preis RM. 9.68. Die von Zeit zu Zeit erscheinenden Ergänzun-

gen werden gesondert berechnet und zwar mit RM. —.04 je Druckseite.

Die «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1, hat den Vertrieb dieses Handbuches für die Schweiz übernommen. Dieses Werk kann daher durch die «Elektrowirtschaft» bezogen und bezahlt werden. Preis der I. Teilausgabe einschliesslich 1. Ergänzung Fr. 13.50, portofrei zugestellt. Preis der Ergänzungsblätter Fr. —.06 je Druckseite.

Je länger je mehr beginnt sich die Elektrowärme in Industrie und Gewerbe durchzusetzen. Mit der endgültigen Erkenntnis der wirtschaftlichen, betrieblichen und sehr oft auch der werkstoffvergütenden Vorteile der Elektrowärme steht die ganze Elektrizitätswirtschaft vor einer neuen, in ihrer ganzen Tragweite wohl noch kaum voll erfassbaren Entwicklungsstufe.

Im technischen Schrifttum bestand bezüglich der Elektrowärme insofern eine empfindliche Lücke, als eine weitumfassende, fachliche, praktisch vollständige Zusammenfassung der Anwendungsmöglichkeiten der Elektrowärme in Industrie und Gewerbe fehlte. Das Handbuch, kurz «Industrielle Elektrowärme» genannt, will diese Lücke ausfüllen. Die Ringbuchform ermöglicht die laufende Ergänzung des Werkes. Es wird für den grossen Kreis der Fachbearbeiter und Berater ein wertvolles Nachschlagewerk darstellen, woraus alle erforderlichen Unterlagen, wie Kennziffern, Quellennachweise, Angaben über die verschiedenartigsten Öfen und Gerätetypen, wie auch Hinweise zur möglichst günstigen Verwertung der Elektrowärme bis heute erfasster Anwendungsgebiete entnommen werden können.

Der erste Abschnitt «Allgemeines» enthält Zahlentafeln von allgemeiner Bedeutung wie über den Energieverbrauch elektrischer Geräte und Arbeitsverfahren, Kennziffern über chemische und physikalische Eigenschaften von Metallen und Stoffen. Das anschliessende Lieferantenverzeichnis wird die Einholung von näheren Angaben oder Voranschlägen wesentlich erleichtern. Darstellungen über Ofenbauformen, Begriffsbestimmungen im Widerstandsofenbau und Kennziffern der Ofenbaustoffe enthält der Abschnitt «Öfen und Geräte», der bereits näher auf die Beschreibung der Beschickungs- und Fördereinrichtungen von Elektroöfen eingeht. In späteren Ergänzungsangaben sollen alle weiteren Probleme in diesem Zusammenhang behandelt werden.

Der Abschnitt «Wärmebehandlung» ist noch nicht ausgebaut. Die vorhandene Einteilung gibt aber bereits Anhaltspunkte über dessen zukünftigen Inhalt. Der Hauptabschnitt «Anwendungsgebiete» will alle grundsätzlichen Fragen, die die Anwendung der industriellen Elektrowärme stellt, behandeln. Kapitel über:

1. Bergbau, Hütten- und Halbzeugindustrie
2. Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau-, Eisen-, Metallwaren-, Elektroindustrie, Feinmechanik und Optik
3. Steine und Erden, Baustoffe, Glas und Keramik
4. Chemische Industrie
5. Leder-, Textil- und Beleuchtungsindustrie
6. Nahrungs- und Genussmittelindustrie
7. Handwerk, Gewerbe und Handel
8. Haus- und Landwirtschaft
9. Sonstige Anwendungsgebiete

sind vorgesehen. Er ist erst im Entstehen begriffen, zeigt aber schon einige bemerkenswerte Anfänge, so die Kapitel 1, 4, 5, 7 und 9.

Allen denen, die sich jederzeit rasch über die Anwendungsmöglichkeiten der Elektrowärme, bzw. deren Vor-

züge in einzelnen Gebieten orientieren möchten, sei das Handbuch «Industrielle Elektrowärme» besonders empfohlen als bestes bis heute bestehendes Nachschlagewerk.

Elektrizitäts-Verwertung, Heft 1-2, Jahrgang 15/1940-41

38 Seiten, 41 Bilder. Preis Fr. 3.—, Bezug durch «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zürich.

An Hand des Umbaus der «Zentrale Nord» in Amsterdam äussert sich Herr Dir. Dr. W. Lulofs, Amsterdam, in der ersten Arbeit dieser Doppelnummer grundsätzlich zum Problem des Ersatzes überalterter Maschinen und Maschinenteile einer Dampfkraftzentrale, wobei besondere Beachtung der wirtschaftlichen Ueberalterung zuteil wurde. Durch Auswechslung und Umgruppierung, selbst von technisch noch einwandfreiem Material konnte der Brennstoffverbrauch gegenüber dem Erbauungsjahr 1916 bei gleichbleibender Leistung um rund 50 % gesenkt werden. Dass an diesen enormen Ersparnissen hauptsächlich die Neuerungen auf dem Gebiete des Kessel- und Tubinenbaues zu suchen sind, liegt auf der Hand. Den Elektroingenieur interessiert an dieser Arbeit hauptsächlich das wirtschaftlich Grundsätzliche und Organisatorische, das den ganzen Umbau dieser Grosszentrale ohne geringste Betriebsstörung ermöglichte.

Mehr denn je wird heute für spezielle Bauwerke eine absolut feuersichere elektrische Installation verlangt. Die schweizerische Kabelindustrie hat nun einen Panzerleiter geschaffen, der mechanisch wie elektrisch alles bisher bekannte Leitermaterial überholt hat. Unter dem Titel «Pyrotenax, der unverbrennbare Panzerleiter», erläutert Ing. Karl Wyler, Cortaillod, die wesentlichen Vorteile dieses Leiters, die, kurz gefasst, darin liegen: Hitzebeständig bis 1000° C, keine Ableitungsstrom- und Erdungsgefahr. Ferner grösste Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einflüsse wie: Feuchtigkeit, Oel, Petrol, Benzin und jegliche mechanische Einflüsse. Da normale Leiterdimensionen eingehalten werden können, ergibt sich auch grösste Einfachheit in der Verlegung.

Das Elektrowerkzeug findet je länger je mehr Verbreitung in Industrie und Gewerbe. Dr. Ing. F. Mörtzsch, Berlin, fasst in einer ausführlichen Arbeit die «Fortschritte auf dem Gebiet der Elektrowerkzeuge» zusammen. Er behandelt eingehend die vielgestaltige Anwendungsmöglichkeit dieser modernen Hilfsmittel, so als Handbohrmaschinen, Universalmaschinen, Scheeren, Elektrohämmer, Apparate zur Holzbearbeitung, Beschriftung und zum Schluss die Elektro-Sprengnietung.

Kürzere Arbeiten über die leistungsstärkste Röntgen-Therapieanlage der Welt, die Fortschritte in der Elektrizitätswirtschaft und -verwertung im Sudetenland wie im Protektorat Böhmen und Mähren, eine Finanzrundschau und kleine Mitteilungen beschliessen dieses bemerkenswerte Doppelheft.

«L'Electricité pour tous» N° 2/1940

Revue trimestrielle éditée par l'Electrodifusion à Zurich, en liaison avec l'OFEL à Lausanne. 16 pages, 12 illustrations.

Les événements graves que nous traversons donnent à l'électricité une importance capitale et chacun comprend toujours davantage les services incalculables qu'elle est appelée à rendre à notre pays. Ce n'est pas sans raison que depuis septembre dernier, la consommation domestique a augmenté dans de très fortes proportions et ceux qui ont mis en valeur les ressources cachées de nos forces naturelles savent ce que la nation peut en attendre. Aussi

le No. 2 de «L'Electricité pour tous» vient-il à son heure en donnant au public quelques renseignements des plus utiles. Une recette nouvelle et d'une grande simplicité sur la stérilisation des fruits et des légumes rendra service aux ménagères qui, désireuses de prendre leurs précautions en ne laissant rien perdre, ont l'intention de faire des conserves pour l'hiver prochain. Les lectrices y trouveront encore des recettes de cuisine inédites de Martine et quelques petits articles d'intérêt pratique sur l'économie de graisse, les chauffe-eau à accumulation, etc. Signalements en passant de curieuses illustrations représentant des appareils électriques transparents.

«L'Electricità» fasc. 2/1940

Rivista trimestrale, 18 pag. e 13 illustrazioni. Editori: Società Svizzera per la Diffusione dell'energia elettrica, Zurigo 1.

Il frontespizio del numero estivo della rivista trimestrale «L'Electricità» rappresenta un insieme di graziosi fiorellini, in consonanza col testo di introduzione.

I momenti difficili che attraversiamo danno al carbone bianco un'importanza capitale ed ognuno comprende sempre maggiormente i servizi incalcolabili che l'elettricità è chiamata a rendere al nostro paese. E' appunto per questa ragione che dal settembre scorso il consumo domestico è aumentato in proporzioni vastissime, e che i realizzatori delle risorse nascoste delle nostre forze naturali fanno quanto la nazione possa aspettarsene.

Il fascicolo No. 2/1490 della rivista «L'Electricità» contiene dei preziosi avvertimenti agli adulti sulla manutenzione degli impianti interni, ed ai ragazzi sul modo di comportarsi nei confronti delle installazioni elettriche. Una scorrevole discussione in famiglia spiega il processo della fabbricazione del vasellame per la cucina elettrica. Il fascicolo No. 2 presenta inoltre alcuni apparecchi elettrotermici di ultimissima creazione, fra cui, anzi, di quelli che — per mancanza di mano d'opera a seguito della mobilitazione — non fu ancora possibile di lanciare sul mercato nella misura desiderata.

Messa in evidenza la inconfutabile superiorità della cucina elettrica sugli altri sistemi di concorrenza, il fascicolo contiene inoltre pratiche ricette di cucina, a mano delle quali, la massaia può prepararsi dei piatti eccellenti con poca spesa.

«Terra malata», novella dilettevole e graziosa che conquista subito e completamente il lettore, espone le miserie di una famiglia di contadini sfortunata ed il sollievo apportatovi dalla tenacia del figlio, il quale, non badando a sacrifici né alle beffe altrui, con l'aiuto del raddomante, col lavoro e, l'elettricità, riuscì a portare alla superficie l'acqua che da tempo mancava nel modo più spaventevole alla terra inaridita ed imprecata da tutti.

Beeren-Rezepte, 2. Auflage

Zusammengestellt von H. Frei. Tiefdruck, 48 Seiten, 16 ganzseitige Bilder in vierfarbigem Umschlag. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Preis Fr. 1.50.

Die gute Aufnahme, die diese Broschüre gefunden hat, machte es notwendig, kaum nach Erscheinen der ersten Auflage eine zweite Auflage drucken zu lassen. Die bekanntesten Schweizer Zeitungen und Zeitschriften und die Lokalpresse haben dieses ausgezeichnete Büchlein gut besprochen und die Anschaffung empfohlen. Manche Hausfrau wartet auf eine Broschüre, die in so anschaulicher Weise zeigt, wie durch zahlreiche, einfache Beerengerichte der Küchensettel bereichert werden kann.

Schafft Vorräte, 2. Auflage

Anleitung zum Haltbarmachen von Früchten und Gemüsen. 16 Seiten, 10 Abbildungen in farbigem Umschlag. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Preis Fr. —.80.

Die Aktualität der Broschüre «Schafft Vorräte» hat dazu geführt, dass die erste Auflage schon innert kurzer Frist ausverkauft war. Ein Nachdruck ist nun als zweite Auflage erschienen. Gerade die Behandlung solcher aktueller Fragen der Hausfrau, in Zusammenhang mit der elektrischen Küche, vermag den Anwendungsformen der Elektrizität für den Haushalt eine wachsende Popularität zu verschaffen.

«Sparsam kochen», Rezepte

Zusammengestellt von B. Monbaron, Kochlehrerin. 32 Seiten, 12 Illustrationen von Willy Günthart, in farbigem Umschlag. Preis Fr. 1.20. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Zu beziehen auch durch jede Buchhandlung.

«Der Weg zur neuen Lebensführung geht über Mässigung und Zurückhaltung...», sagte Bundespräsident Pilet-Golaz in seiner Rede an das Schweizervolk. Wir müssen uns umstellen. Die Einschränkungen, die wir uns in dieser Zeit auferlegen müssen, können vor allem auch bei unserer Nahrung beginnen. Diese Einschränkung soll nicht Mangel und Schwäche bedeuten, sondern im Gegenteil helfen, den Körper widerstandsfähig und gesund zu erhalten. Gerade in dieser Zeit muss man mit fröhlichem Sinn und einfacher Kost innere Befriedigung schaffen, indem man sich mit den schmackhaften Erzeugnissen einzurichten sucht, die unser Land hervorbringt und vorrätig hat.

Die Rezeptsammlung «Sparsam kochen» hilft der Hausfrau dabei in jeder Beziehung. Sie gibt ihr die Anregung, wie sie mit wenig Mitteln genussreiche und einladende einfache Gerichte auf den Tisch bringen kann. Sie bedeutet einen Wegweiser in die neue Zeit.

Aus dem Inhalt: Suppen — Fleischspeisen — Kartoffelgerichte — Gemüse — Käse- und Quarkspeisen — Getreide- und Mehlspeisen — Fruchtpeisen — Verwendung von Dörrobst — Einfaches Backwerk. L. B.

«Warum nicht?»

Sonderdruck aus Heft 1/1940 «Die Elektrizität». Tiefdruck, 7 Seiten, 9 Abbildungen. Angebot durch Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Warum ist die elektrische Raumheizung nicht unbeschränkt möglich? — Dieses Problem beschäftigt immer noch weite Kreise im Publikum, und die Befürchtungen, man müsste im kommenden Winter wegen Kohlenmangel frieren, werden mancherorts zu Vorwürfen an die Adresse der Elektrizitätswerke. Aus diesem Grunde ist es eine Notwendigkeit, immer wieder in geeigneter Form über das Problem der elektrischen Raumheizung aufzuklären. Der gut illustrierte Aufsatz «Warum nicht?» ist in seiner populären Fassung sehr gut geeignet, um in weitesten Kreisen verbreitet zu werden.

Die «Elektrowirtschaft» veranstaltet auch dieses Jahr eine eintägige Diskussions-Versammlung über Fragen des Energieabsatzes und zwar voraussichtlich am 12. Oktober in Zürich. — Die interessierten Kreise erhalten rechtzeitig Einladungen samt Programm.